

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	10
---------------------------------------	-----------

Bemerkungen des Autors zur deutschsprachigen Ausgabe	12
---	-----------

Danksagung	31
-------------------------	-----------

Einleitung – Neue Sitten

Fragestellung – Nationalsozialismus in alltäglichen Interaktionen	33
Intentionalismus und Strukturalismus in der Geschichtsschreibung zum „Dritten Reich“	43
Klingelstreiche – Eigensinn und Herrschaft in alltäglichen Interaktionen	50
Hildesheim – Einführung in die Geschichte einer gewöhnlichen Stadt	62
Quellenkorpus – Interviewpartner und -prozess	70
Kapitelüberblick – Die Einführung neuen Sitten	79

Erster Teil – Taktiken des Eigensinns

Freundschaft und Nachbarschaft im Hildesheim der 1920er-Jahre

1. Das Grüßen – konstitutive Praxis

einer zivilen Gesellschaft	88
Guten Tag – Das Entbieten der Tageszeit als Zeichen von Respekt	89
Angemessenes Grüßen – Grüßen als Bewältigungspraxis sozialer Spannungen	98
„Guten Tag und guten Weg“ – Unterscheidungspraktiken zwischen Nähe und Distanz	106
Politische Übertragungen – Nähe und Distanz zu frühen Nationalsozialisten	113
Epilog – die Modernisierung von Hutgewohnheiten	118

2. Niveau – Träume vom gesellschaftlichen Aufstieg	130
Aufstiegsträume zweier bürgerlicher Familien	134
Statusvorstellungen zweier Arbeiterfamilien	138
Zwei kleinbürgerliche Familien machen das Beste aus dem Vorhandenen	145
Epilog – Fantasien vom sozialen Aufstieg	159
3. Der Bummel – Tausch- und Kaufbeziehungen	163
Der Bummel als Generationenkonflikt	163
Der Bummel als paradigmatischer Ort einer Konsumgesellschaft	172
Der Bummel als modernes Einkaufsviertel	184
Epilog – „die Geschäfte waren zumeist in der Hand von Juden“	194
4. Sauberkeit – Die Wiederherstellung einer moralischen Gemeinschaft	200
Straßenpolitik – politische Symbole unter Nachbarn	201
Wahlverhalten – Wahlvorsteher als Nachbarn	208
Theorien kultureller Verschmutzung	215
Der Treppenvorbau – Schwellenraum zwischen Privatem und Öffentlichem	218
Das Sammeln von Pferdeäpfeln – Nachbarn zwischen Autarkie und Gerechtigkeit	228
Das Entleeren von Plumpsklos – die Wiederherstellung von Normalität	232
Epilog – nationalsozialistische Herrschaft als nachbarschaftliche Praxis	239

Zweiter Teil – Strategien von Herrschaft

Freundschaft und Nachbarschaft im Hildesheim der 1930er-Jahre

5. Die „Gleichschaltung“ von Geselligkeit	246
Das Hakenkreuz unter Freunden und Nachbarn	250
Der „Deutsche Gruß“ unter Freunden und Nachbarn	268
Die Straßenseite wechseln – Die Vermeidung von Freunden und Nachbarn	285
Epilog – Die Modernisierung des Grüßens	294

6. Die Polarisierung der Geselligkeit	303
Das Prager Manifest – Geselligkeit als Maske und Medium des Widerstandes	304
„Organisatorische[r] Zusammenhalt“ – Geselligkeit zwischen Kriminalität und Widerstand	309
Rote Hilfe – Spendensammlungen zwischen Anteilnahme und Hochverrat	327
Winterhilfswerk und Weihnachtssammlungen – die Mobilisierung und Kriminalisierung von Anteilnahme	334
Epilog – Bürokratische Lösungen	348
7. Die Verwaltung von Geselligkeit	353
Hut-Tricks – die Krise von Geselligkeit als Medium der Alltagskommunikation	355
Aufräumen – Die Ausdehnung staatlicher Verantwortung auf die moralische Ordnung.....	362
„Hilfswillige“ – die Verwaltung von Zwangsarbeit in den 1940er-Jahren	373
Epilog: Der „Pole Joseph“ und der Zusammenbruch der moralischen Ordnung	390
8. Epistemologien der Normalität – Erkenntnistheorien in alltäglichen Interaktionen	401
Nachbarsleute – Das Nichterkennen von Juden	403
Wandervögel – Die Abscheu gegen Homosexuelle	412
Bücher – Die Kenntnis von Juden	419
9. Schluss: Gefährliche Taten – die politischen Folgen von neuen Gewohnheiten	428
10. Abkürzungen	433
11. Abbildungen	434
12. Archivalien	435
13. Literatur	438
14. Sachwortregister	458
Biographische Notiz	472